

Drei Facebook Freundinnen

Ein typischer Facebook-Nutzer bin ich sicher nicht. Für meine paar Facebook-Freunde stelle ich gelegentlich ein Foto ins Netz. So erfahren sie, dass die Linsen noch ungetrübt funktionieren. Unlängst löschte ich die seltsame Freundschaftsanfrage einer Stephanie Masako Suzuki (Name geändert) sofort – gibt es doch in Japan mehr Suzukis als Müllers bei uns. Und Stephanie heißt sowieso keine Japanerin. Hartnäckig kamen weitere Anfragen. Und des Rätsels Lösung: SMS ist die Tochter eines japanischen Uni-Kollegen aus Fukuoka, den ich vor 20 Jahren mit Gattin und Töchterchen ins Café an der Königstraße eingeladen hatte. Zwischenzeitlich wurde die Tochter im Wiener Stephansdom getauft. – Aus dem Mini-Königreich Sikkim erreicht mich eine zweite, ähnlich überraschende Facebook-Kunde: Chuney, meine kleine tibetanische Patentochter, vor 30 Jahren am englischen College in Darjeeling finanziell gefördert, ist im Oktober glückliche Mom geworden. – Und Brenda, die langjährige Freundin meiner Frau aus Tennessee, die ihr Facebook-Profil mit Bärenfotos speist, tilgt jeden Zweifel an echter Facebook-Freundschaft: Sie schickt eine traditionelle amerikanische Weihnachtskarte! Mit PS: „Ich genieße Eure Bilder